

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Evangelischer Gemeindebote Karlsruhe. 1908-1967 1929

50 (15.12.1929)

Evangelischer Gemeindebote

für die Stadt Karlsruhe.

Herausgegeben im Auftrag der Evangelischen Kirchengemeinde durch den Evang. Presseverband für Baden.

Bezugsbedingungen:

Karlsruher Bezugsnehmer erhalten den Gemeindeboten zu 1 Mk. vierteljährlich bei freier Zustellung. Auswärtige Bezugsnehmer bestellen den Gemeindeboten bei ihrem Postamt. Bezugspreis vierteljährlich 1 Mk. und Postgebühren.

Schriftleitung:

Pfarrer Hindenlang und Seufert. Alle Einsendungen sind an die Geschäftsstelle des Ev. Presseverbandes hier, Blumenstr. 1, I zu richten. Geschäftsstelle: Buchdruckerei Ibelitas, Karlsruhe, Erbprinzenstr. 6.

Nr. 50.

Karlsruhe, Sonntag, den 15. Dezember 1929.

22. Jahrgang

Sonntagsgedanken.

Wartezeit.

Unser ganzes Leben ist wie ein großer Advent. Nur nicht satt sein! Nur nicht genug haben! Es gibt eine heilige Unzufriedenheit, eine heilige Ungenügsamkeit!

Gott schauen — das ist das Glück, das aber auch die Aufgabe der kommenden Tage. D. Conrad.

O du fröhlichste, seligste Zeit im Jahr,
viel schöner als Lenz und Sommer gar,
du Kettlein von harrenden Tagen,
da Liebe holdselige Wunder sinnt
und Christnachtsrosen im Winterwind
dornlose Blüten tragen! Marie Sauer.

Jesu Wiederkunft.

Ja komm, Herr Jesu! Offenb. Joh. 22, 20.

Und wir bitten Jesus, daß er kommen möge. So, wenn wir den Gottesdienst in der Kirche einsingen, so wenn wir uns an den gedeckten Tisch setzen. Und in dieser Adventszeit kennen wir keine andere Sehnsucht als die, welche ihren herzlich-schlichten Ausdruck findet in dem Bittruf: Komm, Herr Jesu! Ob aber bei uns dieser Ruf der gleichen Gedankenwelt entspringt wie bei dem, der vor viel hundert Jahren die von Christus empfangenen Offenbarungen ausklingen ließ in diesen Ruf? Ob wir etwas empfinden von der heißen Blut, die in dem letzten Buche der Bibel lodert? Hier steht einer, der fast meint, mit seinen Bittrufen den Herrn Christus aus dem Himmel herniederholen, das Kommen des Reiches Gottes erzwingen und beschleunigen zu können. Uns ist der Gedanke an die Vollendungszeit so ferne gerückt; wir setzen bei allem eine langfristige Entwicklung voraus. Langsam entwickeln sich die Geschichte der Menschheit. Schnell ist immer der Niederturz, langsam und mühsam der Aufstieg. Uns dünkt es oft so, als rückten wir dem Reiche Gottes immer ferner. Darum lassen wir unsere Verkündigung und unser Lied oft nur mit einem Gedanken an Jesu Erscheinung in Herrlichkeit ausklingen, so wie es bei unseren Adventsliedern ist. In Wirklichkeit aber biegen wir jenen Gedanken, der einst die Urchristenheit ganz beherrschte, um und denken an Jesu heutiges Kommen in Geist und Wort.

Es gibt manche Christen, die das Hoffen auf ein letztes Endziel wie etwas Schwärmerisches nicht bei sich aufkommen lassen wollen. Sie sagen: unser Glaube rankt sich an der Geschichte von Jesu Erdentagen und an seinem einst gesprochenen Wort auf. Das ist der Quellort unseres inneren Lebens, das ist der Brunnen, aus dem wir unsere seelischen Erlebnisse schöpfen; wir müssen immer noch mehr schöpfen; und wir wissen, daß er unerschöpflich ist. Aber ist es nicht so, daß, wenn wir das Himmelreich, das Jesus uns verkündet hat, uns ausdenken wollen, unsere Gedanken in eine Zukunft schweifen, in dem es volle Wirklichkeit geworden ist? Auf einmal entsteht vor unserem verklärten Blicke eine Welt, aus der alles Böse verschwunden ist, weil

Christi Wille alles und alle regiert, eine Welt, in der Gerechtigkeit, Friede und Freude ist. Wir glauben an ein solches Weltziel der Gedanken und des Willens unseres Gottes. Wir warten einer neuen Erde, die Christus gestalten wird. Und nun entdecken wir, daß solche Zukunftserwartung nicht ein bloßes Beiwerk, sondern ein wesentlicher Bestandteil unserer Glaubensvorstellungen, ein Hauptstück ist, das wir nicht beiseiteschieben können. Und wenn Menschen, die nicht an einen allwaltenden und all-erlösenden Gotteswillen glauben, sondern nur eine Weiter- und Aufwärtsentwicklung der Menschheit aus den ihr innewohnenden Kräften annehmen, mit geradezu schwärmerischer Begeisterung sich an diesen Gedanken eines Weltzieles hängen, wie viel mehr sollten wir Christen unsere Gedanken von einem neuen Himmel und einer neuen Erde lieben und pflegen, zumal in der Zeit, wo der Kontrast zwischen Wirklichkeit und Ideal so groß ist?

Zum Schwärmertum führt uns solche Hoffnung nur dann, wenn wir diesen Gedanken in einer solchen Einseitigkeit pflegen, daß wir den Sinn für das Gegenwärtige darüber verlieren, und das ist dann besonders der Fall, wenn wir unsere Neugier nach dem Wann und Wie befriedigen wollen. Solches Schwärmertum fand sich schon unter den ersten Christen, die in der Erwartung des Tages Jesu Christi die Hände in den Schoß legten und es für sinnlos hielten, noch Alltagspflichten zu erfüllen. Die Christengemeinde soll aber eine Arbeitsgemeinschaft sein. Und die da warten auf das Reich Christi, sollen, wenn sie gleich wissen, daß es nicht im Bereich des Menschenmöglichen liegt, jenes Reich der vollen Gerechtigkeit, des allgemeinen Friedens, der ungetrübten Freude herbeizuführen, doch daran arbeiten, daß mehr Gerechtigkeit, mehr Friede, mehr Freude auf der Erde walte. Die so arbeiten, haben am meisten ein Recht, den Herrn Jesus zu rufen. Denn sie sind seine Wegbereiter, seine Vorboten.

Licht und Schatten.

Wenn wir am Abend eines Adventssonntags ein Stücklein nur über die Straße gehen, in der der Hauptverkehr vor den Geschäften wogt, so staunen wir über die Lichtfülle, die über die Straßen und über die Auslagen der Geschäfte ausgegossen ist. Von Jahr zu Jahr steigert sich diese Lichtreklame. Aber alle diese Lichtfülle läßt die Schatten nicht verschwinden; ja die Lichtreklame ist selbst mehr oder weniger ein Zeichen des schlechten Geschäftsganges. Wenn es anders wäre, wenn jeder seinen gesicherten Warenabsatz hätte, würde man nicht so viel Reklame machen, indem man die Waren in einem künstlichen Lichte erscheinen läßt.

Die Schatten werden immer düsterer. Von allen Seiten her schreit die Not. Und es gibt daneben auch viel Not, die nicht schreit, sondern nur stille Seufzer und stumme Klagen ausstößt. — Es gibt viel Not, die an unseren Häusern anklopft, so viele, daß wir oft geneigt sind, über die allzu aufdringliche Bettelei zu klagen. Wir können doch nicht jede Woche einen Bund Bleistifte kaufen, so viele wir auch verlegen oder verlieren. Wir können doch nicht immer wieder Bilder kaufen, die aus einigen Pinsel-

strichen mit Deckfarben und einem goldenen Rahmen bestehen und mit Kunst nur ganz entfernt zu tun haben. Es gehen aber auch Frauen von namhaften Künstlern mit wirklichen Kunstwerken hausieren. Und wie sieht es in den Häusern aus, wo die Menschen das Hausieren nicht zuwegbringen, die Kunst aber doch nach dem Brot gehen soll?

Auf meinem Tische häufen sich die gedruckten Notschreie christlicher Vereinigungen und Anstalten, die ich womöglich weitergeben soll. Man möchte den Anstaltspfleglingen eine Weihnachtsfreude bereiten; aber die Hände sind leer und sollen gefüllt werden. Ich lese Bitttrufe aus Stanislaw in Galizien, wo Wirtschaftsgebäude der großen Bäckler'schen Anstalt durch Brand in einen Schutthaufen verwandelt wurden, wo man die ukrainische Bewegung zum Evangelium hin pflegen und fördern möchte: Laßt das Feuer eurer Liebe nicht erlöschen! Ich lese von den evangelischen Pfarrern in Rußland, die „als die Sterbenden“ um das bitten, was sie zum Leben und Wirken nötig haben. Ich lese von dem Auszug der deutschen Bauern aus der russischen Welt, die zu Heimatlosen geworden sind, um sich Glauben und Freiheit zu bewahren. Aber wie viele schmachten weiter in einer Welt, wo der Christushaß regiert und die Christen verfolgt. Das Elend der Flüchtigen ist groß, aber ihnen winkt ein Afer der Freiheit. Das Elend der Daheimgebliebenen, die täglich vom Tode bedroht sind, ist noch größer. Laßt uns dafür sorgen, daß da, wo viel Schatten sind, Licht zu leuchten anfange. Unsere Liebe sei das Licht, das die Not überstrahle.

Der dunkelste Schatten, der auf unserer Zeit liegt, ist die Christusfeindschaft, die immer schärfer und gemeiner wird. Als wir jüngst Glocken einholten und zu ihrem kirchlichen Dienst weihten, da schimpfte ein kommunistisches Blatt: „Ja, für Glocken haben die Christen Geld, aber keines für die Arbeitslosen“. Ich suchte in einem Schreiben an die Zeitung die Wiederbeschaffung der Glocken zu rechtfertigen und den Vorwurf durch einen Hinweis auf unsere Wohlfahrtseinrichtungen usw. zu entkräften. Was weiß die Welt von dem Wohltun der Christen? Was weiß sie von den Gaben, die im Verborgenen durch die Hände der Geistlichen zu den Notleidenden wandern? Wir halten es mit dem Almosengeben nach dem Worte der Bergpredigt und hüllen es in die Verborgenheit, keine Statistik gibt darüber Rechenschaft. Und nun müssen wir, die wir gerne noch mehr tun möchten, zu dem Vorwurf schweigen, daß wir nichts tun. Warum wird immer wieder das Märchen verbreitet, als säßen wir Pfarrer in einem unerhörten Ueberfluß? Es ist der Haß gegen die Kirche, der aus solchen Anwürfen an ihre Diener spricht.

Ergreifen wir für eine gerechte Sache oder gegen eine unredliche Sache das Wort, sofort erheben sich Stimmen, die dagegen protestieren: „Was mischt ihr euch in eine Sache ein, die euch nichts angeht? Lebt in eurem Himmel, aber das Materielle überlaßt den Materialisten!“ Immer stärker wirkt sich die Tendenz aus, die Welt zu entchristlichen und ein rein diesseitiges Menschentum, das nichts von einem Uebersinnlichen wissen will, aufzurichten. Glauben wir doch ja nicht, daß der Kulturbolschewismus auf Rußland beschränkt bleibe! Wie einst die Ausläufer der französischen Aufklärung und der französischen Revolution von Westen her bei uns eindringen, so kommen nun die Geister der Verneinung von Osten her und überschwemmen das Land der Reformation. Dabei stehen wir erst im Anfang; je mehr der wirtschaftliche Weltumgestaltungswille in Rußland Fiasko macht, desto mehr wird der Kulturbolschewismus versuchen, den Unglauben zu verbreiten.

Das ist ein düsteres Gegenwartsbild. Aber wo viel Schatten sind, da soll auch Licht sein, viel Licht. Wir sollen uns nicht begnügen mit dem Worte: Unsere Lampen werden sie nicht auslöschen! Wir sollen das Licht mit der Finsternis kämpfen lassen. Unsere Kirche soll die Lichtträgerin sein. Es ringen viele um den Begriff und das Wesen der Kirche. „Wir werden mit der Kirche nicht eher fertig, als bis wir so weit sind, sie lieben zu können“, hat einmal einer gesagt. Dieses Wort ist wahr. Die Kirche aber, die etwas zu sagen weiß und ihre Stimme erhebt, wird mehr gelten, auch wenn ihr Zeugnis angefochten und ihr Zeugnamnt bestritten wird, als eine Kirche, die stumm ist. Was können wir Einzelne tun? Wir können unser Lichtlein leuchten lassen; aber unsere Welt verlangt nach mehr Licht. Wir müssen ein Licht ausstrahlen lassen, das vieler Kerzen Stärke

hat. Treten wir mit unseren Lichtlein näher zusammen, so entsteht das Licht von großer Stärke. Und man wird von unserer Zeit einmal sagen: Es war eine Zeit der großen Schatten, aber es gab auch ein Lichtes, das viel stärker war als die Dunkelheit: das war der Glaube der Christen, der in der Liebe tätig war. Hg.

Warum wandern die deutschen Bauern aus Rußland aus?

Das ist doch wohl die am nächsten liegende Frage, die jeder stellen wird, der den Ausruf „Brüder in Not“ liest.

Früher waren zumeist die Gründe, die große Wanderbewegungen hervorriefen, religiöser Natur. Wir denken an die Vertreibung der protestantischen Salzburger, an die englischen „Pilgerväter“, die als ein Heer von Märtyrern über Land und Meer zogen, um in weiter Ferne wieder ihres Glaubens froh sein zu können. Bei der Auswanderung der letzten Jahrzehnte traten infolge der zunehmenden Bedeutung wirtschaftlicher und sozialer Vorgänge die religiösen Beweggründe zur Auswanderung zurück.

Als Leiter der Hamburger Auswanderermission, die die ersten Ankömmlinge der flüchtenden Rußlandbauern betreute, ist Auswandererpfarrer Dr. Wagner in Hamburg in besonderer Weise berufen, etwas zum Verständnis dieser neuesten Auswandererbewegung zu sagen. Er hat übrigens auch über die Mennoniten und über das, was sie im Lande ihrer Sehnsucht erwartet, ein Büchlein geschrieben: „Von Küste zu Küste, bei deutschen Auswanderern in Kanada“ (Hamburg, Verlag der Auswanderermission). Ueber die flüchtigen Rußlandbauern und über ihre Beweggründe schreibt er folgendes:

„Der Mensch lebt nicht vom Brot allein.“ Ehe wir's uns versehen haben, sind wir wieder mitten hineingestellt in eine große geistige Auseinandersetzung, die durchaus religiösen Charakter trägt. Ein Symptom dafür ist die ungeheure Katastrophe, die jetzt über die deutschen Rußland-Bauern hereingebrochen ist. Ueber die natürlich nicht zu leugnenden wirtschaftlichen Hintergründe der Flucht unserer Stammesgenossen aus Rußland wurde häufig genug geschrieben. Aber es ist nicht in gleicher Weise bekannt, daß für das Entweichen dieser vornehmlich mennonitischen Bauern, die schon einmal um ihres Glaubens willen den Wanderstab ergriffen haben und damals in die russische Wildnis gezogen sind, auch heute wieder die religiösen Motive fast noch gewichtiger waren als die wirtschaftlichen. Als ich im letzten Jahre mit den Führern jener 18000 Auswanderer, die bereits nach dem Kriege von Rußland nach Kanada gezogen sind, in ihrer kanadischen Zentrale Kofthern sprach, kehrte als gleichlautender Refrain überall die Klage wieder: Weil wir mit den niedrigsten Schikanen daran gehindert wurden, unsere Kinder in dem Glauben, der den Vätern Kern und Stern ihres Lebens war, zu erziehen, haben wir es vorgezogen, unsere großen (damals übrigens noch lebensfähigen!) Güter aufzugeben, um in Kanada wieder freie, innerlich unabhängige Menschen zu sein. Auf denselben Ton waren nun auch die Klagen der patriarchalischen Führer der neuen Flüchtlinge gestimmt, mit denen soeben die Hamburger Auswanderermission, wohl als erste deutsche Organisation, in engste Fühlung getreten ist, nachdem sie das Land verlassen hatten, wo ihnen nicht nur ihr Hab und Gut bedroht, sondern die früher zugesicherte religiöse Bewegungsfreiheit unter einem furchtbaren geistigen Terror genommen worden ist. Gewiß, es ist aus der Ferne heute noch schwer zu entscheiden, wie weit wirtschaftliche und soziale Gesichtspunkte und Doktrinen oder weltanschauliche Gründe für den leidenschaftlichen Kampf der von der radikalsten westeuropäischen „Aufklärung“ insfiziertten Sowjetbehörden gegen die konservativen, altväterisch-biedereren Mennoniten maßgebend gewesen sind. Aber soviel ist sicher, daß hinter der die ganze Welt interessierenden Katastrophe ein Geistesringen von Riesen ausmachen sichtbar wird.

Es ist deshalb auch kein Wunder, daß der tiefgefühlteste Dank der Flüchtlinge denen galt, die sich ihrer in Glaubensverbundenheit auf fremder Erde angenommen haben. Dafür haben wir in den letzten Wochen ergreifende Beweise erhalten. Was bedeutet gegenüber der bevorstehenden großen geistigen Auseinandersetzung heute der alte Gegensatz zwischen Lutheranern und Mennoniten? Wir haben ihn in Hamburg jedenfalls

ganz zurückgestellt. Und es waren die heiligsten Stunden, die wir seit langem in unserer Auswandererkapelle erlebten, wenn wir uns im Angesicht der schweren Schicksalsschläge unserer religiösen Verbundenheit bewußt wurden. Wie ein Klang aus einer fremden Welt erschienen uns in unserer rationalisierten Zeit jene Menschen mit ihrer echten Frömmigkeit, in der jener Luthertrog Wirklichkeit geworden war: „Nehmen sie den Leib, Gut, Ehr', Kind und Weib...“

Diesen Brüdern zu helfen, die Fleisch von unserem Fleische sind und die alles verloren haben, ist Gewissenspflicht.

Singbewegung und kirchlicher Gesang.

In dem Gemeindeblatt der deutschen luth. Christuskirche in Paris sind auf Grund eines Vortrags, den Professor D. Stählin auf dem Nürnberger Kirchengesangsvereinstag über „die Bedeutung der Singbewegung für den evangelischen Kirchengesang“ gehalten, bestimmte Grundsätze besonders für den Kirchenchor gesang aufgestellt. Ich wurde aufgefordert, diese Grundsätze auch in diesem Blatte mitzuteilen. Hg.

1. Das Singen soll menschliches Zeugnis sein neben dem Predigen und Beten von dem Reden und Handeln Gottes. Es besteht kein durchgängiger Unterschied zwischen der Zeugnissprache der Predigt und der Zeugnissprache des Gesangs. Musik ist nicht eine allenfalls auch entbehrliche Umrahmung der Predigt, die allein eigentlich den Gottesdienst ausmacht, sondern ein selbständiges und eigenartiges Zeugnis von dem, was die Predigt in der freien Rede bezeugen will. Die übrigen Teile des Gottesdienstes können auch zur Predigt werden; sie sollen vor allem ein Echo sein auf das, was allsonntäglich von den Kanzeln verkündigt, ja, was täglich von Gott an den Seinen getan wird.

2. Unser Kirchenchor bedarf einer inneren Umwandlung. Diejenigen Sänger und Sängerinnen, die dem Kirchenchore bisher ihre „Mitwirkung“ geliehen haben, müssen zu wirklichen Mitgliedern der Gemeinde werden, die im Leben der Gemeinde verwurzelt und bereit sind, um Gottes willen und zu Seiner Ehre zu singen.

3. Was wir wider den Chorgesang in unserer Kirche auf dem Herzen haben, kommt gar nicht so sehr aus dem Mangel an künstlerischem Geschmack und künstlerischer Leistung, so gewiß es auch darin eine notwendige Erziehung gibt. Vielmehr macht uns der Mangel an Kirchlichkeit zu schaffen, ein Mangel an jener frommen und gläubigen Haltung, die ein Bekenntnis zu der Geschichte, zu dem Evangelium, zu dem Geiste ist, aus dem sich die Gemeinde erbaut, und eine leibhafte Hingabe an dieses Bekenntnis in der objektiven Gestaltung des Liedes ist.

4. Lied und Chorwerk sind Ausdruck von Kräften, die an der himmlischen Botschaft des Evangeliums entzündet und in ihr verwurzelt sind.

5. Proben ist nicht ein technisches Proben für einen künftigen Tag oder Aufführung, wo es dann eigentlich erst gilt, sondern ein schrittweises, in jedem Schritt ganz ernsthaftes und singerefülltes Ringen um die Verwirklichung einer Gestalt. Darum kann dieses Singen, wo es einem weiteren Kreise dargeboten wird, eigentlich nur eine einzige Art des Beifalls erbitten und annehmen, nämlich, daß die Vielen singend mit einstimmen und sich durch das Lied zu einer Gemeinde zusammenbinden lassen.

6. Der Chor hat also an erster Stelle gottesdienstliche Haltung zu lernen und sich mit seinen Sängern ehrlich in das gottesdienstliche Leben der Gemeinde einzugliedern. Es ist schon ein verfehlter Weg, wenn sich ein Kirchenchor gar nicht auf dem Boden des Gemeindelebens, sondern durch rein musikalische oder gesellige Interessen zusammenfindet, oder wenn ein Kirchenchor nur einige Male im Jahre Gelegenheit sucht, im Gottesdienst zu singen, ohne doch weder in dem Gotteshause noch mit der Gemeinde noch mit ihrem Gottesdienst wesentlich verbunden zu sein.

Keine christliche Schwester mehr für öffentliche Anstalten?

Die 6. Reichskonferenz der Reichssektion für Gesundheitswesen veröffentlicht in Nr. 19 der „Sanitätswarte“ folgende Entschliebung:

„Die Reichskonferenz fordert von der Reichssektion, dahin zu wirken, daß in sämtlichen öffentlichen Anstalten keine Mutterhauswestern und sog. Brüder beschäftigt werden. In allen öffentlichen Anstalten ist nur weltliches Personal zu beschäftigen. Die gleiche Forderung wird für das dort tätige Haus- und Wirtschaftspersonal erhoben.“

Diese Entschliebung zeigt aufs neue, mit welcher Planmäßigkeit vorgegangen wird, um den christlichen Geist in den Krankenhäusern und Wohlfahrtseinrichtungen zu unterdrücken. Sie ist ganz im Geiste derer gehalten, die das Betreten der Krankenhäuser durch Pfarrer verbieten möchten und das gemeinsame Gebet der Krankenschwestern bei Tisch bereits verboten haben. Die evangelische Bevölkerung hat allen Grund, auf diese Gefahren, die sich aus dem Vordringen des Atheismus ergeben, ein offenes Auge zu haben.

Der Fünfuhrladenschluß am Heiligen Abend.

Eine gesetzliche Regelung des Fünfuhrladenschlusses am Heiligen Abend steht bevor. Dem Reichstag liegen zwei Initiativ-Gesetzentwürfe vor, einer von der Sozialdemokratischen Partei, der andere von den Deutschnationalen ausgehend. Beide legen den Ladenschluß um 5 Uhr gesetzgeberisch fest. Ein Unterschied besteht darin, daß der Entwurf der Deutschnationalen auch die Verkaufsstände im Eisenbahngebiet in das Verbot einbezieht. Die beiden Anträge wurden dem sozialpolitischen Ausschuss überwiesen. Eine Opposition ist besonders von der Wirtschaftspartei zu erwarten. Hoffentlich findet die Sache noch vor Weihnachten ihre Erledigung.

Der in Berlin versammelte Deutsche Evangelische Kirchenausschuß hat in seiner Sitzung vom 28. November folgende Entschliebung gefaßt: „Der Deutsche Evangelische Kirchenausschuß hat mit Befriedigung von den im Reichstag gestellten Anträgen Kenntnis genommen, die eine gesetzliche Festlegung des Fünfuhrladenschlusses am 24. Dezember zum Ziele haben. Er würde begrüßen, wenn ein entsprechender Gesetzentwurf baldigst zur Verabschiedung gelangt, weil damit einem schon längst in kirchlichen Kreisen geltend gemachten Wunsch Rechnung getragen wird.“

Ebenso erhebt in einer Rundgebung an die Öffentlichkeit die Vereinigung evangelischer Frauenverbände Deutschlands, die in 27 angeschlossenen Organisationen rund 2 Millionen deutscher Frauen umschließt, ihre Stimme für den Fünfuhrladenschluß am Heiligen Abend. An Parlament und Regierung richtet sie die dringende Bitte, auf gesetzgeberischem Wege für seine Einführung zu sorgen. Alle christlichen deutschen Frauen werden gebeten, dahin zu wirken, daß die Vorbereitungen zum Weihnachtsfest so zeitig getroffen werden, daß der Nachmittag des 24. Dezember zur Ruhe und inneren Sammlung auf das Fest und zum Besuch der kirchlichen Feiern für die eigene Familie wie für die Angestellten der Geschäfte freibleibt. Eine Benachteiligung der Geschäftsinhaber wird nach der Meinung der Frauenverbände dadurch nicht entstehen. Es werde nicht weniger, wohl aber rechtzeitig eingekauft werden.

Auch der Badische Evang. Oberkirchenrat hat zu dieser Frage Stellung genommen. Sein Erlaß hat folgenden Wortlaut:

Der Verband der weiblichen Handels- und Büroangestellten hat sich auch in diesem Jahr an uns mit der Bitte gewendet, den Fünfuhrladenschluß am heiligen Abend zu besürworten. Wir halten diese Bitte für durchaus berechtigt. Weihnachten ist in besonderer Weise ein Fest sowohl der christlichen Kirche als auch des deutschen christlichen Hauses. Es sollte deshalb jedermann die Möglichkeit haben, an den kirchlichen Feiern, die am heiligen Abend allerwärts stattfinden, teilzunehmen und dann im häus-

lichen Kreise das Fest zu begehen. Gerade den kaufmännischen Angestellten, Verkäufern und Verkäuferinnen, an die in den Wochen vor dem Fest besonders große Anforderungen gestellt werden, sollte eine solche Feier des Weihnachtsfestes am heiligen Abend nicht unmöglich gemacht werden, wie es durch den bisher üblichen Siebenuhr-Ladenschluß der Fall war. Wir bitten deshalb alle evangelischen Gemeindeglieder, am heiligen Abend ihre Einkäufe vor 5 Uhr nachmittags zu vollziehen.

Für unsere Kranken.

Wir warten.

Wir warten auf die selbige Hoffnung und Erscheinung der Herrlichkeit des großen Gottes und unseres Heilandes Jesu Christi. Tit. 2, 13.

Adventszeit ist Wartezeit. Da schauen viele Augen hinaus auf das liebe Weihnachtsfest, das näher und näher kommt, und rüsten sich, es würdig zu empfangen. Wo Kinder sind und solche, die sich noch etwas vom Kinderfium bewahrt haben, stellt sich solche erwartungsvolle Stimmung ganz von selber ein. Wer aber kein Kind mehr ist und keine großen Gaben vom heiligen Abend mehr erwarten darf, hat der auch noch das Recht zu sehnsuchtsvollen Augen? Dieser erst recht, versichert uns der Apostel, denn wir warten ja auf die selbige Hoffnung und Erscheinung der Herrlichkeit des großen Gottes und unseres Heilandes Jesu Christi. Da haben wir eine Weihnachtsgabe, für welche kein Herz zu alt ist.

Eine selbige Hoffnung wartet unser, wohl geeignet, unser Herz mit Freude zu erfüllen. Wir sollen der Liebe unseres Gottes froh werden. Sie ist da und waltet, wie über der ganzen Welt, so auch über dem Leben eines jeden von uns. Ihrer dürfen wir uns trösten, wenn uns die Welt rauh anfacht, vielleicht uns rücksichtslos auf die Seite schiebt. Es ist ein Größerer da, der uns hält, und ohne dessen Wille kein Haar von unserem Haupte fällt. Den Vater dürfen wir ihn nennen und seiner Güte harren, die uns in der Erscheinung unseres Heilandes so eindrucksvoll vor die Seele tritt.

An Weihnachten wollen wir diese Güte Gottes unserem Herzen so recht nahe kommen lassen. Ein Friedenshauch soll von unserem Erlöser ausgehen, der alle Bitterkeit und allen Kleinglauben von uns nimmt. Ist seine Liebe doch noch immer über uns. Wir wollen schauen, ob wir nicht auch in unserem Leben etwas von ihr spüren können. Eine starke Hand will uns herausheben aus unseren Sorgen, Leiden und Sünden. Dafür wird ein fröhlicher Mut und eine glaubensvolle Ergebenheit uns erfüllen. Da hast du die Herrlichkeit des großen Gottes und Heilandes auch in deinem Leben.

Aus unserer Gemeinde

Sitzung des evang. Kirchengemeindevorstandes Karlsruhe.

Am 4. Dezember tagte der evang. Kirchengemeindevorstand in der Kleinen Kirche.

Die neue Abgrenzung der Weststadtpfarreien, die durch die Errichtung der II. Christuspfarre nötig geworden ist, wird endgültig beschlossen. Ferner stimmt der Ausschuss mit großer Mehrheit der von der Kirchenregierung angeregten Neuerrichtung einer Pfarre in der Altstadt zu.

Es werden hierbei große Bedenken geäußert gegen die Bestimmung der Verfassung, daß bei Pfarrwahlen mehr als die Hälfte der Stimmberechtigten auf einen Kandidaten fallen müssen. Denn trotz einer Beteiligung von 95 % der Berechtigten kann es, wie die Erfahrung gelehrt hat, zu unentschiedenen Wahlen kommen. Es sprachen dazu ausführlich die Mitglieder Kehler, D. Frey, Kroenlein, Bender, Böckle, Herrmann.

Für den Heimfürsorgeverein, der das Mädchenheim „Daheim“ betreibt, wird eine Bürgschaft für ein Darlehen von 6000 M. übernommen. Auf die Sicherungsübertragung des Mobiliars wird zur Ermöglichung anderweitiger Kapitalbeschaffung vorläufig verzichtet. Pfarrer Seufert, der Vorsitzende des Heimfürsorgevereins, berichtete über dessen Arbeit.

Es wird das Besoldungs- und Angestelltenverhältnis verschiedener Gemeinde-Angestellter neu geregelt.

Der nächste Punkt der Tagesordnung betraf die Beschaffung von Mitteln für die in absehbarer Zeit zu errichtende Markuskirche. Die Gemeinde hat bis jetzt 40 000 M. für diesen Zweck angesammelt. Der Kirchengemeindevorstand macht den Vorschlag, diese Summe als Einlage bei der Bauparkasse von Wüstenrot zu verwenden und 3 Bausparverträge für insgesamt 200 000 M. abzuschließen. — Herr Oberrechnungsrat Kroenlein berichtet eingehend über die bisher gepflogenen Verhandlungen und über die Arbeit von Wüstenrot. Herr Oberlandesgerichtsrat Winkler brachte die Bedenken des Siebenerausschusses zum Ausdruck. Desgleichen auch Herr Finanzrat Fesenbeckh. Herr Kroenlein erklärte durch eine verglei-

chende Zinsberechnung die Vorteile der Beteiligung bei Wüstenrot. Herr Professor Kehler beantragt Zurückstellung der Vorlage.

Pfarrer Seufert legte dem Ausschuss dringend ans Herz, bald für die Bedürfnisse der Markus- und Lukaspfarre zu sorgen und den Antrag des Kirchengemeindevorstandes anzunehmen. Es sprachen noch weitere Redner. Mit großer Mehrheit wird schließlich der Antrag angenommen.

Zu vorgeschrittener Stunde wurde dann der Voranschlag beraten und nach kurzer Besprechung angenommen.

Der Kirchengemeindevorstand wurde ermächtigt, von dem zur Schuldentilgung vorgesehenen Betrag von 50 000 M. den Betrag von 20 000 M. zur Befriedigung von Baubedürfnissen in der Absteckung und im Weithfeld zu verwenden.

Weihnachtsbazar des Gemeindepflegevereins Mühlburg.

Die zweitägige Wohltätigkeitsveranstaltung des Gemeindepflegevereins zeigte das einträchtige Zusammenwirken aller willigen Kräfte in der Gemeinde. Unermüdet halfen Frauen und Mädchen an zahlreichen Ständen die Menge der gestifteten Gaben verkaufen, während mühsige Besucher eine unentrinnbare Beute für die jungschärlichen Jägersbuben und -mädels mit ihrem Krabbelsack bildeten. Direktor Pfeiff waltete mit Eifer seines Amtes als freundlicher und zugleich regierender Hausherr. Das neugegründete Gemeindepflegeverein war eine höchst achtbare „Stimmungskapelle“. So konnte der klingende Erfolg nicht ausbleiben.

Man soll der Jugend nicht zu viel Lob spenden, aber daß sie durch ihren Grenzlandabend der Gemeinde eine rechte Freude bereitet hat, darf man sagen, ohne nun durch die geschmeichelte Eitelkeit den Willen zum Fortwärtstreben zu ersticken. Nürnberg, Passau, Wien, Mödling, Schladming und Innsbruck waren Halteplätze einer Fahrt der Älteren des Mühlbürger Jugendbundes, auf der sie sich an deutschem Leben im österreichischen Bruderland bereichern durften und wo sie mit Lied, Spiel und Volkstanz aus ihrem heimatlichen Wesen den bedrängten Glaubens- und Volksgenossen das Gefühl der Gemeinschaft schenken konnten. Ein gefühlvolles Tanzspiel vom Vetter Michel, der um seine Liebste freit, hat weichen Herzen lebhaften Beifall entlockt.

Den feinen Ausklang der ganzen Wohltätigkeitsveranstaltung gab der Montagabend, an dem die Mühlburger Gesangsvereine „Kastno“, „Froh Sinn“ und „Eintracht“ miteinander wetteiferten, die Gemeinde mit ihren sinnigen und kunstreichen Chören zu erfreuen. Ihnen sowie der Solistin Frau Hurrle wurden von den dankbaren Hörern manche Dreingaben abgenötigt. Herr Götz trug ein Karlsruher Gedicht vor. Dazu halfen der Kirchenchor und das Orchester mit ihren Kräften den schönen Einklang des Mühlbürger Gemeindelebens zum Ausdruck zu bringen. Insbesondere den Gesangsvereinen, aber auch allen Spendern und Helfern sei der Dank der evangelischen Gemeinde Mühlburg auch hier von ganzem Herzen ausgesprochen.

Evangelischer Gemeindeverein der Altpfarre.

Der erste Gemeindeabend des neugegründeten Gemeindevereins fand am 2. Adventssonntag in der Turnhalle in Daxlanden statt. Bei sehr zahlreicher Beteiligung nahm er einen eindrucksvollen Verlauf. Im Mittelpunkt stand ein Vortrag von Pfarrvikar Kopp über „Das Evangelium im heutigen Rußland“. Der Redner gab einen geschichtlichen Rückblick über die kirchlichen Verhältnisse in Rußland vor dem Krieg und schilderte die kirchlichen Zustände nach der Revolution. Kein Sonntag mehr, kein Gottesglaube mehr! An erschütternden Einzelbeispielen zeigte er Beispiele für das heldenhafte Kämpfen der evangelischen Christen in Rußland um ihren Glauben, Beispiele, die an das Neuchristentum erinnerten. Den Kampf um das Evangelium und die Kraft des Glaubens an das Evangelium wußte der Redner in packender Weise darzustellen. Die Ausführungen wurden mit herzlichem Beifall aufgenommen. Eine unter dem Eindruck dieses Vortrages stehende Sammlung am Schlusse des Gemeindeabends für die Linderung der Not der aus Rußland jetzt flüchtigen deutsch-russischen Bauern ergab den schönen Betrag von 100 M. Der Kirchenchor unter der bewährten Leitung von Hauptlehrer Steuerwald verhönte den Abend durch Wiedergabe verschiedener stimmungsvoller Lieder; er zeigte erneut sein gutes Können, das durch lebhaften Beifall geehrt wurde. Ein Streichquartett fand ebenfalls reichen Beifall für seine Darbietungen. Es spielte u. a. „eine kleine Nachtmusik“ sowie „Ave verum“ von Mozart, ferner die G-Dur-Symphonie von Haydn. Ein jugendliches Sertett sang mit Mandolinenbegleitung Beethovens „Hymne an die Nacht“ und ertönte hierfür wohlverdiente Anerkennung. Weitere Gemeindeabende sollen in zwangloser Folge stattfinden und das Zusammengehörigkeitsgefühl der jungen Gemeinde stärken.

Die Religion in den modernsten deutschen Dichtungen.

Ueber dieses Thema sprach am Sonntag, 8. Dez., abends 8 Uhr, in der vom Evang. Verein der Weststadt veranstalteten Vortragsreihe Dr. Knevels, Heidelberg.

Der Redner verwies einleitend auf die veränderte Stellung der weltlichen Literatur zu den Tatsachen der Religion, wie sie in den letzten 20—25 Jahren allmählich sich entwickelte. Die Religion sei wieder in den Mittelpunkt der Betrachtung auch weltlicher Dichtung gerückt. Man müsse dabei festhalten, daß Werke wie Bruckners „Krankheit der Jugend“ oder Lampels „Revolte im Erziehungshaus“ keine Dichtung, sondern lediglich Reportagen seien. Für die Beurteilung des religiösen Gehaltes eines Werkes sei die persönliche Frömmigkeit des Dichters nebensächlich, es komme einzig darauf an, ob er die religiösen Vorgänge zu treffend gestalte. Der Redner betonte, daß er bei seiner Betrachtung der hier in Frage kommenden Tatsachen nicht engherzig christlich eingestellt sei. Die religiösen Erscheinungen würden in der modernen Literatur nicht immer in den gewohnten christlichen Ausdrucksformen dargestellt. Jedoch

hänge die Intensität der geschilderten Frömmigkeit nicht vom Gebrauch der bekannten Worte ab.

Nachdem der Redner hervorgehoben hatte, daß er sich lediglich auf die positiv religiöse Dichtung beschränken und hierbei Lyrik und Drama vor allem beachten werde, da in ihnen das Wesen der Zeit sich am deutlichsten ausspreche, behandelte er seinen Gegenstand in 4 Gedankenkreisen.

Dem ersten gab er die Bezeichnung „Sehnsucht und Erfüllung“. Vor etwa 20 Jahren, in einer Zeit der Sättigung, seien die ersten Töne der Sehnsucht in der Dichtung wieder aufgeklungen. Zuerst allgemein gehalten, richtete sich diese Sehnsucht allmählich deutlicher auf ein bestimmtes Ziel, das Gott oder Heimat oder auch etwas Irdisches war. Viele von denen, die diese Sehnsucht aussprachen, fanden keine Erfüllung, andere doch die Ahnung einer solchen.

Im zweiten Abschnitt „Natur und Seele“ schloß der Vortragende die Dichtung gegen den Vorwurf, als ob die in ihr ausgesprochene Naturliebe immer Pantheismus sei. Vielmehr werde Gott immer wieder als etwas hinter und über der Natur Stehendes gefühlt. Leider wurde der Expressionismus vom Redner nur kurz gestreift, da er einer besonderen Behandlung bedürfe.

Im nächsten Teil des Vortrags „Gott und Ich“ verteidigte der Redner die in Betracht gezogenen Dichter gegen einen anderen Einwand, als ob sie das Ich des Menschen vergötterten. Das sei jedenfalls nur bei wenigen der Fall. Zum Teil treffe es zu für Stefan George, der nicht im eigentlichen Sinne als religiöser Dichter zu werten sei trotz seiner oft fast kultischen Sprache, und der auch sonst (in seinem Individualismus und seiner Aristokratie) hinter der Zeit zurückgeblieben sei. Die meisten Dichter anerkannten eine höhere im Menschen wirksame Macht, die den Menschen entscheidend verändere. Stark trete in der modernen Dichtung der Gedanke der Schuld und (zum Teil) der Aufgabe des eigenen Ichs hervor. Der Erlösungsgedanke dagegen komme weniger in seiner Erfüllung zum Durchbruch, nur Sehnsucht nach Erlösung sei zu spüren. Der Redner sah den Grund dazu in der mangelnden Berührung mit Christus. So sei die in Erscheinung tretende Religion noch unvollkommen, es fehle noch eine Hälfte; der Redner sprach aber die Ueberzeugung aus, daß die Ergänzung nicht auf sich warten lassen werde. Häufig werde schon ein Glaube ausgesprochen, der mit dem Erlösungsglauben verwandt sei, und aus einem (religiösen) Nicht-haben die Hoffnung auf künftige Erfüllung ableite.

Der Schlußteil des Vortrags betrachtete die Stellung von Persönlichkeit und Gemeinschaft. Nach einer längeren Zeit dauernden Herrschaft des Individualismus habe vor allem der Krieg ein neues Erleben der Gemeinschaft gebracht. Die Zeit des Individualismus sei vorbei. So sei nun auch das religiöse Erlebnis mit dem Erleben der Gemeinschaft verknüpft. Nicht als Einzelnr, sondern mit den anderen zusammen fühle sich der Mensch nun vor Gott stehen. Oft werde schon die Verwirklichung der Gemeinschaft sehnsuchtsvoll als Erlösung empfunden. Ein Ahnen des Göttlichen auch im tiefstehenden Menschen werde lebendig. Im Zusammenhang mit dem Erleben der Gemeinschaft trete dann auch der Gedanke des Opfers von neuem hervor.

In seinen Schlußworten warb der Redner um Verständnis und Teilnahme für die in der Literatur sich anbahnende Entwicklung. Man solle die moderne religiöse Dichtung auch im kirchlichen Leben stärker zum Gebrauch heranziehen. Noch sei nicht alles erreicht, aber der Weg zum Ziel sei doch beschritten. Es gelte, aus dem Geiste Christi heraus auf die Menschen unserer Zeit einzuwirken, um sie auf den rechten Weg zu leiten. Der Vortragende illustrierte seine Ausführungen durch Anführung zahlreicher Zitate und Inhaltsangaben.

Seminarlehrer Rump umrahmte den Vortrag wieder mit Orgelspiel. Er fand für eine Melodie von Max Reger und eine Konzertphantasie von Franz Wagner aufmerksame und dankbare Hörer.

Der Vortrag war wieder gut besucht.

Dr. Go.

Gottesdienstsanzeiger.

Sonntag, den 15. Dezember 1929 (3. Advent).

- Stadtkirche:** 10 Uhr Pfarrer Blatt. $\frac{1}{2}$ 12 Uhr Christenlehre, Pfarrer Blatt.
- Kleine Kirche:** $\frac{1}{2}$ 9 Uhr Vikar Nußbaum. $\frac{1}{2}$ 12 Uhr Kindergottesdienst, Vikar Nußbaum. 6 Uhr Vikar Nußbaum.
- Schloßkirche:** 10 Uhr Kirchenrat Fischer. $\frac{1}{2}$ 12 Uhr Christenlehre, Kirchenrat Fischer. 6 Uhr Liturgie, Kirchenrat Fischer.
- Johanneskirche:** 8 Uhr Vikar Heuser. $\frac{1}{2}$ 10 Uhr Vikar Fuchs. $\frac{3}{4}$ 11 Uhr Christenlehre, Kirchenrat D. W. Schulz. 11 Uhr Kindergottesdienst, 6 Uhr Vikar Fischer.
- Christuskirche:** $8\frac{1}{4}$ Uhr Vikar Lic. Mülhaupt. 10 Uhr Pfarrer Seufert. $11\frac{1}{4}$ Uhr Jugendgottesdienst, Kirchenrat Rohde. 6 Uhr Vikar Dr. Gocker.
- Markuspfarre (Gemeindehaus Blücherstr. 20):** 10 Uhr Vikar Lic. Mülhaupt. $11\frac{1}{4}$ Uhr Kindergottesdienst, Vikar Lic. Mülhaupt. $11\frac{1}{4}$ Uhr im vorderen Saal Christenlehre, Pfarrer Seufert.
- Lutherkirche:** $\frac{1}{2}$ 10 Uhr Kirchenrat Renner. $\frac{3}{4}$ 11 Uhr Christenlehre, Kirchenrat Renner. $\frac{1}{2}$ 12 Uhr Kindergottesdienst, Kirchenrat Renner. 6 Uhr Vikar Pörrig.
- Matthäuskirche:** 10 Uhr Pfarrer Hemmer. $11\frac{1}{4}$ Uhr Kindergottesdienst, Pfarrer Hemmer. Abends 6 Uhr Liturgische Advents-Andacht, Pfarrer Hemmer (siehe bes. Anzeige).
- Beiertheim:** $\frac{1}{2}$ 10 Uhr Pfarrer Dreher. 11 Uhr Kindergottesdienst.
- Städt. Krankenhaus:** 10 Uhr Oberkirchenrat Sprenger.
- Ludwig-Wilhelm-Krankenhaus:** 5 Uhr Oberkirchenrat Sprenger.

Karl-Friedrich-Gedächtniskirche: $8\frac{1}{4}$ Uhr Pfarrer Zimmermann. $\frac{1}{2}$ 10 Uhr Pfarrer Zimmermann. $\frac{3}{4}$ 11 Uhr Christenlehre, Pfarrer Zimmermann. $\frac{1}{2}$ 12 Uhr Kindergottesdienst, Pfarrer Zimmermann.

Grünwinkel (Schulhaus): $\frac{1}{2}$ 10 Uhr Vikar Fischer. $\frac{1}{2}$ 11 Uhr Christenlehre, Pfarrvikar Kopp. $\frac{1}{4}$ 12 Uhr Kindergottesdienst.

Lukas-Gemeindeaal (Moltkestr. 18 D, Eingang Kuhmaulstr.): $3\frac{1}{2}$ Uhr Weihnachtsbescherung des Kindergottesdienstes der Telegraphenschule. 5 Uhr Bibelbesprechung (1. Johannesbrief), Pfarrer Lic. Benrath. 6— $\frac{1}{2}$ 7 Uhr Schriftenverkauf und Bücherausleihe.

Diakonissenhauskirche: 10 Uhr Prälat a. D. D. Schmitthener. Abends $\frac{1}{2}$ 8 Uhr Missionar Ruf.

Rintheim: $9\frac{1}{4}$ Uhr Christenlehre, Pfarrer Gerhard. 10 Uhr Hauptgottesdienst, Pfarrer Gerhard. $11\frac{1}{4}$ Uhr Kindergottesdienst, Pfr. Gerhard.

Wochengottesdienste:

Waldhornstr. 11 (Konfirmandensaal): Dienstag, abends 8 Uhr, Bibelstunde, Kirchenrat Herrmann.

Schloßkirche: Mittwoch, abends 8 Uhr, Bibelstunde im Konfirmandensaal Stefanienstr. 22, Kirchenrat Fischer.

Johanneskirche: Donnerstag, 7.20 Uhr, Morgenandacht.

Lutherkirche: Donnerstag, abends 8 Uhr, Vikar Bull.

Matthäuskirche: Donnerstag, abends 8 Uhr, Pfarrer Hemmer.

Beiertheim: Donnerstag, abends $8\frac{1}{4}$ Uhr, Pfarrer Dreher.

Ludwig-Wilhelm-Krankenhaus: Donnerstag, abends 8 Uhr, Pfr. Seufert.

Karl-Friedrich-Gedächtniskirche: Mittwoch, abends $\frac{1}{2}$ 8 Uhr, Vikar Kühn.

Geißelstraße 5: Donnerstag, abends 8 Uhr, Bibelstunde, Pfarrer Zimmermann.

Rintheim: Donnerstag, abends 8 Uhr, Bibelstunde im Gemeindeaal, Pfarrer Gerhard.

Bibelbesprechung im Gemeindehaus der Südstadt: Dienstag abends 8 Uhr, Pfarrer Hauf.

B.D.S.-Jugendbünde. Johannsbund: Montag, 8 Uhr, Bundesabend. Mittwoch, 8 Uhr, ältere Gruppe. Freitag, 8 Uhr, Singen. — **Treue:** Montag, 7 Uhr, Jungschär I; $\frac{1}{2}$ 8 Uhr Turnen. Mittwoch, 8 Uhr, Bundesabend. Donnerstag, 8 Uhr, Orchester. Samstag, 5 Uhr, Jungschär II; 7 Uhr Basteln. — **Jungmädchenbund Heimat:** Dienstag Turnen. Mittwoch, 8 Uhr, Bundesabend. — **Wartburgbund:** Dienstag, 8 Uhr, Bundesabend, Jüngere. Donnerstag, $8\frac{1}{2}$ Uhr, Bundesabend, Ältere. Samstag, $\frac{1}{4}$ 6 Uhr, Sport. — **Lutherbund:** Montag Turnen. Dienstag Ältere Abteilung. Mittwoch Bundesabend. Donnerstag Basteln. Freitag Singen. Samstag Spielen. — **Blücherbund:** Montag, 8 Uhr, Singkreis. Dienstag, 8 Uhr, ältere Abteilung. Mittwoch, 8 Uhr, Bundesabend. Donnerstag, 8 Uhr, Probe. — **Mädchenbund Sonnwärts:** Montag, 8 Uhr, Singen des Singkreises. Mittwoch, 8 Uhr, ältere Abteilung. Donnerstag, $\frac{1}{2}$ 8 Uhr, Bundesabend. — **Mädchenbund Wachauf:** Montag, 8 Uhr, Bundesabend. — **Jugendbund der Mittelstadt:** Mittwoch, 8 Uhr, Bundesabend. — **Mädchenbund Lichtträger:** Montag Bundesabend, Stefanienstr. 22. Freitag Singen, Stefanienstraße. — **B.D.S. Beiertheim:** Mädchenbund: Dienstag Bundesabend. — **B.D.S. Mühlburg:** Montag Turnen. Mittwoch Bundesabend. Freitag, 8 Uhr, Singkreis. — **Mädchenbund Mühlburg:** Donnerstag Bundesabend. Freitag, 8 Uhr, Singkreis.

B.D.S. Burschen-Jungscharen. Oststadt I: Montag, $\frac{1}{2}$ 6 Uhr, Schwimmen; Mittwoch, $\frac{1}{2}$ 6 Uhr, Neftabend; Donnerstag, $\frac{1}{2}$ 6 Uhr, Neulinge. Oststadt II: Samstag, 6 Uhr, Neftabend. — **Südstadt, Treue I:** Montag, 7 Uhr, Neftabend. **Treue II:** Samstag, 5 Uhr, Neftabend. — **Weststadt:** Mittwoch, 6 Uhr, Scharabend. — **Mühlburg:** Dienstag, 7 Uhr, Bundesabend.

Jugendvereinigung Matthäusbund. Sämtliche Abteilungen Proben zum Krippenspiel.

Frommelbund. Montag, abends 8 Uhr, Bundesabend, Waldhornstraße 11. Mittwoch, $\frac{1}{2}$ 3 Uhr, Jungschär.

Mädchenbund Immergrün: Montag Werksharabend. Mittwoch, $\frac{1}{2}$ 5— $\frac{1}{2}$ 7 Uhr, Jungschärstunde; Turnabend in der Hebel-Markgrafen-schule. Donnerstag allgemeiner Vereinsabend im Konfirmandensaal, Waldhornstraße 11.

Paulusbund. Burschen: Dienstag, $\frac{1}{2}$ 6 Uhr, Jungschär I; $8\frac{1}{4}$ Uhr Orchester. Mittwoch, 6 Uhr, Jungschär II; 8 Uhr Turnen in der Uhlandschule. Donnerstag, $8\frac{1}{4}$ Uhr, Bundesabend. Freitag, $8\frac{1}{4}$ Uhr, Bibelkreis. Samstag, 8 Uhr, Orchester und Chorprobe. Sonntag, nachmittags, Zimmerspiele. — **Mädchen:** Montag, 8 Uhr, Bundesabend. Dienstag, 5 Uhr, Jungschär I und II. Mittwoch, 8 Uhr, Turnen in der Hebel-schule.

Jungmännerbund Gottesau: Mittwoch, 8 Uhr, Bundesabend. Samstag, 8 Uhr, Spielabend.

Jungmädchenbund Gottesau: Montag, 8 Uhr, Spielabend. Freitag, 8 Uhr, Bundesabend.

Mädchenbund Daglanden: Dienstag, abends 8 Uhr, Bundesabend. Mädchenbund Grünwinkel: Mittwoch, abends 8 Uhr, Bundesabend. Jungmännerabend Grünwinkel und Daglanden: Donnerstag, abends 8 Uhr.

Frauenabend Daglanden: Freitag, abends 8 Uhr.

Paul-Gerhardt-Mädchenbund, Geißelstr. 5: Dienstag, abends 8 Uhr.

Mütterabend der Johannespfarre: Donnerstag, abends 8 Uhr.

Männerabend der Pauluspfarre: Freitag, den 20. Dezember.

Evang. Hausgehilfen-Verein, Erbprinzenstr. 5. Zusammenkunft Mittwoch, abends $\frac{1}{2}$ 9 Uhr.

Evangelischer Hausgehilfen-Verein, Erbprinzenstr. 5. Zusammenkunft Mittwoch, abends $\frac{1}{2}$ 9 Uhr.

Evangelischer Hausgehilfen-Verein, Erbprinzenstr. 5. Zusammenkunft Mittwoch, abends $\frac{1}{2}$ 9 Uhr.

Evangelischer Hausgehilfen-Verein, Erbprinzenstr. 5. Zusammenkunft Mittwoch, abends $\frac{1}{2}$ 9 Uhr.

Evangelischer Hausgehilfen-Verein, Erbprinzenstr. 5. Zusammenkunft Mittwoch, abends $\frac{1}{2}$ 9 Uhr.

Evangelischer Hausgehilfen-Verein, Erbprinzenstr. 5. Zusammenkunft Mittwoch, abends $\frac{1}{2}$ 9 Uhr.

Evangelischer Hausgehilfen-Verein, Erbprinzenstr. 5. Zusammenkunft Mittwoch, abends $\frac{1}{2}$ 9 Uhr.

Evangelischer Hausgehilfen-Verein, Erbprinzenstr. 5. Zusammenkunft Mittwoch, abends $\frac{1}{2}$ 9 Uhr.

Evangelischer Hausgehilfen-Verein, Erbprinzenstr. 5. Zusammenkunft Mittwoch, abends $\frac{1}{2}$ 9 Uhr.

Evangelischer Hausgehilfen-Verein, Erbprinzenstr. 5. Zusammenkunft Mittwoch, abends $\frac{1}{2}$ 9 Uhr.

Evangelischer Hausgehilfen-Verein, Erbprinzenstr. 5. Zusammenkunft Mittwoch, abends $\frac{1}{2}$ 9 Uhr.

Evangelischer Hausgehilfen-Verein, Erbprinzenstr. 5. Zusammenkunft Mittwoch, abends $\frac{1}{2}$ 9 Uhr.

Evangelischer Hausgehilfen-Verein, Erbprinzenstr. 5. Zusammenkunft Mittwoch, abends $\frac{1}{2}$ 9 Uhr.

Evangelischer Hausgehilfen-Verein, Erbprinzenstr. 5. Zusammenkunft Mittwoch, abends $\frac{1}{2}$ 9 Uhr.

Evangelischer Hausgehilfen-Verein, Erbprinzenstr. 5. Zusammenkunft Mittwoch, abends $\frac{1}{2}$ 9 Uhr.

Evangelischer Hausgehilfen-Verein, Erbprinzenstr. 5. Zusammenkunft Mittwoch, abends $\frac{1}{2}$ 9 Uhr.

Evangelischer Hausgehilfen-Verein, Erbprinzenstr. 5. Zusammenkunft Mittwoch, abends $\frac{1}{2}$ 9 Uhr.

Evangelischer Hausgehilfen-Verein, Erbprinzenstr. 5. Zusammenkunft Mittwoch, abends $\frac{1}{2}$ 9 Uhr.

Evangelischer Hausgehilfen-Verein, Erbprinzenstr. 5. Zusammenkunft Mittwoch, abends $\frac{1}{2}$ 9 Uhr.

Evang. Stadtmission. Adlerstr. 23: Sonntag, 11 Uhr, Sonntagschule; 3 Uhr Bibelstunde, Br. Schrägle; 4 Uhr Marthaverein. Dienstag, 3 Uhr, Weihnachtsfeier der Frauenbibelstunde. Mittwoch, 8 Uhr, Bibelstunde. Donnerstag, 8 Uhr, Weihnachtsfeier des Fickvereins und des Arbeiterinnenvereins; 8 Uhr Chorprobe. Freitag, Weihnachtsfeier der Gasthausangestellten (siehe Inserat). — Kreuzstr. 23: Sonntag, 11 Uhr, Hoffnungsband; 4 Uhr Jungfrauenbibelstunde; 8 Uhr Blaukreuzverein. Freitag, 8 Uhr, Blaukreuzgebetsstunde. — Telegraphenkaserne: Sonntag, Weihnachtsfeier der Sonntagschule.

Christlicher Verein Junger Männer, Nowack-Anlage 5. Montag, 8 Uhr, Posaenchor. Dienstag, 8 Uhr, Jungmännerbibelstunde. Mittwoch, 1/2 8 Uhr, Turnen in der Uhlandschule (Schützenstr.). Donnerstag, 8 Uhr, Jung-E.V.M.-Abend. Freitag, 8 Uhr, Familienbibelstunde der Wartburggemeinschaft; 9 1/4 Uhr Chorprobe.

Christlicher Verein Junger Mädchen, Nowack-Anlage 5. Montag, abends 8 Uhr, Nähstunde, Wortbetrachtung. Freitag, 8 Uhr, Teilnahme an der Familienbibelstunde; 9 1/4 Uhr Chorprobe.

Evang. Verein für Innere Mission A. B., Evang. Vereinshaus, Amalienstr. 77. Sonntag, vormittags 11 1/4 Uhr, Sonntagschule; nachm. 3 Uhr allg. Versammlung, Stadtmiff. Mülhaupt; 4 Uhr Jungfrauenverein. Montag, abends 7 Uhr, Jugendabteilung; abends 8 Uhr Blaukreuzverein; 8 Uhr Chorprobe (Gem. Chor). Dienstag, 1/2 4 Uhr, Bibelstunde für Frauen und Jungfrauen; 8 Uhr Bibelbesprechung für Männer und Jünglinge; 9 Uhr Männerchor. Mittwoch, 4 Uhr, Mariastunde für Mädchen; 8 Uhr Bibel- und Gebetsstunde. Freitag, 8 Uhr, Lächterverein; 8 Uhr Orchesterprobe. Samstag, 8 Uhr, Gebetsvereinigung für Männer und Jünglinge. — Kinderschule, Durlacherstr. 32: Donnerstag, 8 Uhr, allgemeine Versammlung.

Evang. Verein für Innere Mission A. B., Rheinstr. 35. Sonntag, 8 Uhr, allgemeine Versammlung. Freitag, 7 Uhr, Kinder-Weihnachtsfeier.

Jugendbund für entschiedenes Christentum E. B. Sonntag, vorm. 10 Uhr, Knabenbund-Mädchenbund-Sonntagschule; 2 Uhr Jugendbundstunde für junge Männer; 5 Uhr Jugendbundstunde für junge Mädchen. Dienstag, 8 Uhr, Bibelforschungstunde für junge Männer. Mittwoch, 5 Uhr, Knabenbund; 8 Uhr Bibelforschungstunde für junge Mädchen.

Landeskirchliche Gemeinschaft. Kleine Kirche: Sonntag, abends 8 Uhr, allgem. Versammlung. — Steinstraße 31: Montag, abends 8 Uhr, Männerstunde. Dienstag, nachm. 1/2 4 Uhr, Frauenstunde. Donnerstag, abends 8 Uhr, Bibelstunde. — Durlach: Frauenverein, Schloßplatz: Jeden Mittwoch, abends 8 Uhr, Bibelstunde für Jedermann. — Grünwinkel (Schulhaus): Jeden Freitag, abends 8 Uhr, Bibelstunde für Jedermann.

M.B.K. (Mädchen-Bibelkreise), Adlerstr. 23. Montag, 1/2 6 Uhr, Mittlerer Kreis. Donnerstag, 8 Uhr, Älterer Kreis. Donnerstag, 8 Uhr,

Ältester Kreis in Nowack-Anlage 51. Mittwoch, 1/2 4 Uhr, Jüngerer Kreis in Viktoriast. 141.

B.K. Frommelhaus (Kreuzstr. 25). Für alle Abteilungen: Samstag, 17 Uhr, Adventsfeier. Mittlere Abteilung: Mittwoch, 17 bis 18.30 Uhr.

B.K. „Werk“ (Amalienstr. 77). Mittwoch, 1/2 8 Uhr, älterer Kreis. Samstag, 1/2 4 Uhr, jüngerer Kreis; 5 Uhr mittlerer Kreis.

Bibelkreise von Schwester Magda, Steinstr. 23 (Hof). Montag, 8 Uhr, Bibelstudienkreis; Dienstag, 8 Uhr, Mädchen-Bibelkreis (M.B.K.); Mittwoch, 8 Uhr, Jugendbibelkreis; Donnerstag, nachm. 4 Uhr, Bibelkreis für Frauen.

Christdeutscher Kreis. 13. Dezember: Bastian, Draisstr. 18.

Evang. Jugend- und Wohlfahrtsdienst.

Erbrinzenstr. 5. — Telefon 2917 u. 2918. — Postcheckkonto 187 Karlsruhe.

1. Für eine kranke ältere Dame bitten wir um eine Kopfkissenmatratze.
2. Für sehr ordentliche Familie bitten wir um ein Federbett.
3. Weihnachten rückt heran! Wer würde uns das Backwerk für unsere auswärtigen Pflegekinder stiften? Ein Gruß aus der Heimat erfreut die Kinderherzen. Helft!
4. Wir bitten um gebrauchten Märklin-Baukasten für 12jährigen Jungen, dessen Herz noch wenig Liebe und Wärme empfinden durfte. Wer mag dieses Herz mit einer Kleinigkeit erfreuen?

Kirchlicher Vereinsanzeiger.

M.B.K. Weihnachtsfeier am 15. Dezember, abends 8 Uhr, im großen Saal Adlerstr. 23. Advent in Wort und Lied. Krippen-Spiel. Krabbelack und Opfer zugunsten unseres Bertelsbachheims. Eintritt frei.

Christl. Bund für Gasthausangestellte, Ortsgruppe Karlsruhe. Am Freitag, den 20. Dezember, abends 1/2 11 Uhr, findet im großen Saal der Stadtmission, Adlerstr. 23, die allgemeine Weihnachtsfeier für sämtliche Angehörigen des Gastgewerbes statt. Wir laden herzlich ein. Stadtmissionar Kolb.

Evang. Kirchenchor Karlsruhe-Mühlburg. Am 22. Dezember veranstalten wir unsere diesjährige Weihnachtsfeier mit Theateraufführung, Musikvorträgen usw. In Anbetracht der schlechten wirtschaftlichen Verhältnisse wird in diesem Jahr von einer Gabenverlosung abgesehen. Zu dieser Feier laden wir unsere Mitglieder mit Angehörigen sowie die Gemeindeglieder herzlich ein. Der Vorstand.

Verein für evang. Gemeindepflege Karlsruhe-Mühlburg e. V. Für die überraschend große Unterstützung und für den zahlreichen Besuch unseres Wohltätigkeitsverkaufs zugunsten der Armen und Kranken des Karl-Friedrich- und des Lukas-Spengels sagen wir allen Beteiligten herzlichsten Dank. Der Vorstand.

Musikalisch-liturgische Abendfeier

Samstag, den 14. Dezember 1929, abends 8 Uhr,
in der evangelischen Stadtkirche.

Mitwirkende: Kammerfängerin Magda Strach vom Bad. Landestheater (Alt), das Karlsruher Streichquartett (1. Konzertmeister O. Voigt, Kammermusiker W. Grabert, Konzertmeister H. Müller, Konzertmeister P. Trautvetter) und Kirchenmusikdirektor H. Vogel (Orgel).

Vortragsfolge:

1. Orgel. Präludium und Choral: „Gelobt seist du, Jesu Christ“ J. S. Bach
 2. Alt. a) „O Jesulein süß“ } J. S. Bach
b) „Ich steh' an deiner Krippe hier“ }
 3. Streichquartett. Andante aus dem D-dur-Quartett W. A. Mozart
Schriftlesung.
 4. Streichquartett. Andante C-dur aus Op. 29 Fr. Schubert
 5. Alt. a) „Leise rieselt der Schnee“ } Alte
b) Die Weihnachtsnachtigall } Weihnachtslieder
c) Wiegenlied der Hirten an der Krippe }
 6. Orgel. a) Weihnachtspastorale A. Corelli
b) Geistliches Wiegenlied J. Brahms
- Gebet. Vaterunser.
Gemeindegesang. Lied 57, Vers 6.
Segen. „Amen“ der Gemeinde.

Der Eintritt ist frei, Programm 10 Pfg. — Freiwillige Gaben zur Deckung der Kosten werden dankbar angenommen.

Teil-Ausverkauf

wegen Aufgabe dieses Artikels auf sämtliche moderne
Wand- u. Hausuhren 20 %

Taschen- und Armband-Uhren, Gold- und Silberwaren, Trauringe zu günstigen Preisen

G. Reinholdt Sohn Inhaber
Heinrich Koch **Kaiserstr. 161**

Evangelische Matthäuskirche

Karlsruhe i. B.

Dorholzstraße 47

Musikalisch-liturgische Adventsandacht

Sonntag, den 15. Dezember

Abends 6 Uhr

Unter fröhl. Mitwirkung von:

Opernsängerin Emma Seiberlich (Sopran), Martin Spengler (Violine), Mitglied des Bad. Landestheaters, Bernhard Neufuß, Organist an der Matthäuskirche. — Liturg: Stadtpfarrer Hemmer.

Werke von Bach — Bachelbel — Beethoven u. a.

Eintritt frei!

Freiwillige Gaben zur Deckung der Unkosten werden dankbar am Ausgang der Kirche entgegengenommen!

Schöne Weihnachtsgeschenke

Der Evang. Preisverband für Baden empfiehlt die
Scherenschnittbilder von Berta Hindenlang

I. Mappen:

„Aus einer heiligen Welt“ (6 Bilder)	Mk. 1,50
„Aus der Märchenwelt“ (12 Bilder)	2,50
„Aus dem Reich der Eisen“ (9 Bilder)	2 —
„Aus dem Jahreslauf“ (7 Bilder)	1,80

II. Kartenserien:

„Weihnachten“ (5 Karten im Umschlag)	Mk. —,50
„Märchenland“ (6 Karten im Umschlag)	—,60
„Eisenvolk“ (5 Karten im Umschlag)	—,50
„Junges Volk“ (5 Karten im Umschlag)	—,50
„Frauenleben“ (4 Karten im Umschlag)	—,40
„Die vier Jahreszeiten“ (4 Karten i. Umschl.)	—,40

Die Mappen und Kartenserien sind in den Buch- und Kunsthandlungen zu haben. — Karlsruhe, Blumenstraße 1.

Marthaschule der Evang. Diakonissenanstalt.

Zu unserer diesjährigen

Weihnachts-Ausstellung

am 3. Adventsonntag, 15. Dezember, in unseren Schulräumen Leopoldstraße 22, bei der unsere Schülerinnen schlichte Proben ihres handwerklichen und hauswirtschaftlichen Könnens darbieten, laden wir unsere Freunde und alle, die an unserer Erziehungsarbeit Anteil nehmen, herzlich ein.

M.B.K. Karlsruhe.

Herzliche Einladung zu unserer Weihnachtsfeier am Sonntag, 15. Dez., im großen Saal der Adlerstr. 23. Krabbelsack zugunsten unseres Bertelbachheims. Krippenspiel. — Eintritt frei.

Einladung.

Am Weihnachtsabend, den 24. Dezember, abends 11 Uhr, wollen wir in der Karl-Friedrich-Gedächtniskirche mit der Gemeinde eine

Christmette

feiern (Liturgie, Orgel, Singkreis und Kinderchor.) Die Gemeinde wird zu diesem Weihnachtsfesten heute schon herzlich eingeladen. Evang. Jugendbünde im B.D.F. Karlsruhe-Mühlburg.

Neuerscheinungen.

Die Losungen der Brüdergemeinde.

Unscheinbar und doch von unschätzbarem Wert sind die Tausenden liebgewordenen Herrnhuter Losungen und Lehrtexte. Man freut sich jährlich auf das neue Büchlein, das einen von Tag zu Tag, von Woche zu Woche, von Monat zu Monat durch das Jahr geleitet. — Was wollen die „Losungen“? Es sind Bibeltexte, die täglich an die Seele des Menschen klopfen, die das Gewissen wachhalten und den Lebensmut im Tiefsten erneuern. Alle diejenigen, die nach einem Halt suchen und sich ein festes Wort als „Parole des Tages“ geben lassen möchten, finden in ihnen das, was sie suchen.

Der Preis ist bescheiden. Das in Massenaufgabe erscheinende Büchlein kostet im einzelnen geheftet 80 Pfg.; gebunden 1.— M.; besserer Einband 1.60 M.; durchschossen 2.50 M.; mit Goldschnitt 2.— M. und 2.80 (durchschossen); durchschossen, mit Bleistift 2.80 M. Neu ist ferner eine Dünndruckausgabe zu 2.— M. und eine Reiseausgabe in Einsteckdecke zu 2.80 M.

Weihnachtsbilder Kunstdruckerei Künstlerbund Karlsruhe.

Leider ist die Auslage des KKK in der Erbprinzenstraße kleiner ge-

worden. Aber immer noch bleiben viele davon ein Weilchen stehen, um schnell einen Blick auf die ausgelegten Bilder zu werfen. Jetzt sind wieder Zeugnisse der deutschen Weihnachtskunst dort zu sehen.

Ich möchte hier ganz kurz auf die Verlagsneuheiten aufmerksam machen, so auf Hans Thomas „Heilige Nacht“, Postkarte (Preis 1 Stück 10 Pfg., 50 Stück 4 M., 100 Stück 7 M.) und in größerem Format (das Blatt 30 Pfg.). Außerdem sind zu nennen von Wilhelm Steinhilber „Mutter und Kind“ und „Befehl du deine Wege“ in Postkartengröße (das Blatt zu 10 Pfg.) und in größerem Format (das Blatt zu 30 Pfg.). Das Blatt „Mutter und Kind“ ist auch als Taufblatt mit entsprechendem Aufblatt (zu 50 Pfg.) zu haben. Die Preise sind gegen früher bedeutend herabgesetzt.

Diese Blätter eignen sich besonders als Beilage zu Weihnachtsgeschenken.

Tages-Anzeiger.

- 14. Dez., 8 Uhr, Stadtkirche: Musikalisch-liturgische Abendfeier.
- 15. Dez., 11—18 Uhr, Kindergarten der Matthäuskirche: Weihnachtsfeier.
- 15. Dez., 6 Uhr, Matthäuskirche: Musikalisch-liturg. Adventsandacht.
- 15. Dez., 8 Uhr, Mädchen-Bibelkreise: Weihnachtsfeier im Stadtmissionsaal.
- 15. Dez., Marthaschule: Weihnachtsausstellung.
- 19. Dez., 8 Uhr, Johannespfarre: Mütterabend.
- 20. Dez., 8 Uhr, Pauluspfarre: Männerabend.
- 20. Dez., 8 Uhr, Daglanden: Frauenabend.
- 20. Dez., abends 1/2 11 Uhr, Bund für Gasthausangestellte: Weihnachtsfeier im Stadtmissionsaal.

Grossen Anklang findet auch dieses Jahr wieder mein
 802 **Weihnachts-Verkauf**
 in billigen **Stoffen**
 Beachten Sie bitte meine Fenster!
Wilh. Braunagel, Herrenstr. 7.
 Sonntage vor Weihnachten geöffnet!

Herzliche Einladung
 zur
Weihnachts-Ausstellung
 am Sonntag, den 15. Dezember, vormittags 11 bis 18 Uhr
 und zur
Weihnachts-Feier
 unfres Kindergartens
 am Mittwoch, den 18. Dezember Nachmittags 5 Uhr
 im Kirchensaal der Matthäuskirche
 Vorholzstraße 47
 Evangelischer Kindergarten an der Matthäuskirche:
 Die Leiterin: Der Vorstand:
 L. Schneider. Hemmer, Stadtpfarrer.
 Wir laden zum Besuche der beiden Veranstaltungen herzlich ein!

M.B.K. Karlsruhe.
 Herzliche Einladung zu unserer
Weihnachtsfeier
 am 15. Dezember, abends 8 Uhr, im großen Saal Adlerstr. 23.
Advent in Wort und Lied.
Krippenspiel.
 Krabbelsack und Opfer zugunsten unseres Bertelbachheims.
Eintritt frei!

Eugen v. Steffelin, Karlsruhe 1/8
 Deutsche Möbel-Transport-Gesellschaft
Eugen v. Steffelin
 Karlsruhe 1/8.
Möbeltransport / Lagerung
 Spedition / Wohnungsvermittlung
Holz / Kohlen / Koks
 Baumeisterstr. 48

Unübertroffen **Geschenke**
 in Qualität,
 niedrig im Preis!
Bestecke, erste Fabrikate
 777
 30 jährige Garantie.) Alpacca Silberanfrage
 20 gr 100 gr
Kaffeelöffel 1/2 Dzd. **2.30** **4.65** **7.60** **8.40**
Esslöffel 1/2 . **4.00** **8.25** **15.00** **16.50**
Essgabeln 1/2 . **4.00** **8.25** **15.00** **16.50**
Essmesser 1/2 . **9.30** **12.40** **17.25** **19.50**
 Doppelseitig geprägt 100 gr
 Für wenig Geld praktische Weihnachtsgeschenke.
 Riesenauswahl zum Beispiel:
 Garantie-Rasermesser Stück 2.— 2.50 3.— 3.50 bis allererst. Qual.
 Rasierapparat 50 1.— 1.50 2.50
 Haarschneidemaschine . 3.75 4.50 4.90 5.50 allerbeste . . .
 Taschenmesser 1.25 1.50 1.75 2.— bis allererst. . . .
 Scheren aller Art 1.— 1.25 1.50 1.90
 Küchenmesser 50 .75 1.00 1.50
 Geflügelscheren 2.50 2.75 3.50 4.—
 Viele Muster und Preislagen in
Ebenholzbestecke 1/2 Dtzd. Paar von **7.50** an
 Obstmesser und Obstbestecke, Kuchengabeln, Tortenheber, Nußbrecher,
 Nagel-Instrumente und Etuis, Scherenetuis Sämtliche Rasier-Utensilien in
 vielen Preislagen usw.
 Aeltestes Spezialgeschäft am Platze (Gegründet 1840)
Geschw. Schmid **P. Schäfer**
Kaiserstraße 88 **Erbprinzen-**
Waldstraße 46 **straße 22**
 zwischen Amalien- und **Fernsprecher 3163**
 Sofienstraße
Preiswert **Praktisch**
 Eigene Reparaturwerkstatt und Fein-
 schleiferel im Hause.
 Sämtl. Jagd- u. Sportwaffen, Luftgewehre.

Druckarbeiten aller Art liefert schnellstens
 Buchdruckerei Fidelitas
 Erbprinzenstraße 6.

764

Für Weihnachten!

Gesangbücher

Größte Auswahl — Billigste Preise

Ludwig Erhardt, Papierhandlung

Erbprinze.str. 27 Gegründet 1841 Fernruf 898

Die sparsame Hausfrau verwendet stets nur

Kleeblatt-Butter

Dieselbe ist vorzüglich in Qualität
und sehr ausgiebig im Gebrauch 807

In jedem einschlägigen Geschäft erhältlich!

Christbaumständer

wegen Aufgabe des Artikels
sehr billig

Badische Handwerkskunst

Friedrichsplatz 4, unter den Bögen 803

WEIHNACHTS-VERKAUF

Damenstrümpfe Kaschmirwolle, Fuß 8fach verstärkt 2.80

Damenkleider Rock und Pullover, reine Wollfein gestrickt 25.50

5 Prozent Rabatt auf sämtliche Waren 810

M. BOECKEL
Leopoldstraße 23, gegenüber der Diakonissenkirche

Christbaum-
schmuck

Spielwaren

große Auswahl
billige Preise

Aug. Weber
Marienstr. 83
805 Ecke Augartenstraße.

Karl Hager Nachf. 813

Inh. Hermann Gentner
Karlsruhe, Karlfriedrichstr. 22, Eingang Erbprinzenstraße
Telefon 358

Für die bevorstehenden Festtage

empfehle ich

einen Posten feinsten **Tafel-Liköre**
zu bedeutend herabgesetzten Preisen Flasche von Mk. 3.25 an

ff. Scharlachberg Weinbrand 1/2 Flasche M. 4.50

Griech. Malvasier leichter, süßer Dessertwein 1/2 Fl. o. Gl. M. 1.30

Vermouth Evisa 1/2 Flasche ohne Glas M. 1.10

Geschenk-Körbe von M. 5.— an
und werden solch nach Wahl geschmackvoll zusammengestellt

Prima Weiss- u. Rotweine, Südweine, Schaumweine, Südfrüchte, Kaffee, Tee, Kakao, Schokolade, feinste Dessert-Käse, diverse Wurstwaren, Konserven, Lebensmittel

Einheitsparrmarken! Einheitsparrmarken!

Empfehle: 818

Handarbeiten :: Strümpfe
Herren-, Damen- u. Kinder-
Westen, Trikotagen
Handschuhe, Gamaschen,
Taschentücher: Strick-,
Stick- und Häkel-Wolle

Rudolf Vieser sen.
Karlsruhe, Kaiserstr. 225
zwischen Hauptpost u. Hirschstraße

Daniels Konfektionshaus
Karlsruhe, Wilhelmstr. 36, 1 Tr.

Dem Ratenkaufabkommen der
Beamten-Bank angeschlossen.

Für starke Damen große Weiten
Damen- und Kindermäntel,
Kleider aller Art, Westen,
Pullover, Blusen
sind die praktischsten
Weihnachtsgeschenke

Um den Einkauf zu erleichtern, gebe trotz
mehr bekannt billigen Preise

H. Reith, Herrenstraße 33 · Telefon 5670

Bekannt für beste Qualität u. Preiswürdigkeit

Für die Festtage:

Geschenkkörbe in jeder Preislage / bestge-
pflegte Weine / Liköre / Sekt / Kaffee / Tee
Kakao / große Auswahl in Schokolade / Pra-
linen / Honigkuchen und Südfrüchte / Tafel-
obst — Lieferung frei Haus. 801

Schuhmacher
empfehle ich für Maharbeit und Reparaturen
Beachten Sie meine Ausstellung auf der
Weihnachts-Messe in der Landesgewerbehalle.
Wilhelm Eberhardt, Augustastr. 1a, 1.St.

Im Neuanfertigen u. Umarbeiten von
Steppdecken u. Daunendecken

empfehle ich 804

Paula Schneider,
Karlsruhe, Adlerstrasse 5

10 Proz. Rabatt

An Sonntagen vor Weihnachten ab
11 Uhr offen. 796

Goldschmied
Hans Stoß 790

Neuarbeiten und Reparaturen werden gut
und billig ausgeführt

jetzt Leopoldstraße 8

Wir suchen für sofort eine

**Hilfe für Abholen und
Heimbringen der Kinder**

Evang. Kindergarten an der Matthäusstraße:
Stadtpir. Hemmer, Singentiastr. 6

Beurlaubung: Nachm. 3—4 Uhr od. nach 7 Uhr.

Gute gewissenhafte Schneiderin
empfehle ich im Anfertigen und Umändern
einf. u. eleganter Damen- u. Kindergarderoben.
Angebote unter Nr. 718 an die Geschäfts-
stelle, Erbprinzenstraße 6.

Das **GUTE BILD**

Die geschmackvolle Photo- und Bilder-
EINRAHMUNG

finden Sie in größter Auswahl im
Spezialgeschäft 693

E. BÜCHLE Inh. W. Bertsch
Kaiserstraße 132 — Gartensaal Padewet-Geigenhaus

Drogerie Ad. Vetter, Karlsruhe

Zirkel 15, Ecke Adlerstraße, Telefon 859

812 **Sämtliche Backartikel in nur 1a Qualität**

Wir bitten unsere Leser, bei
Einkäufen die im Gemeinde-
boten inserierenden Geschäfte
zu berücksichtigen.

Damentwäsche
sowie bis allerfeinste, zu außergewöhnlich
billigen Preisen. R. in Baden! 727

Jollystraße 41, 4. Stock.
Verkauf: Werktgl. 2—5 Uhr außer Samstag 759

Neuanfertigen und Umarbeiten
von Mattagen u. Polstermöbeln sowie im Auf-
machen von Vorhängen empfiehlt sich
Karl Vetter, Tapeziergeschäft
Kuppertstraße 15.

Blüten-Honig

Feiner naturreiner Bienen-Blüt.-Schleuder-
honig von köstl. Wohlgeschmack, 10-Pfd.-
Dose 8.90 M., 1/2 Dose 4.90 M. sowie Porto.

Probe umsonst! Im Gefäß des
Käufers abgeholt 1 Pfd. 1 M., bei 9 Pfd. 95 M.

Joh. Sutter, Mefanchnonstr. 2.